

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Ernst JÜNGER

Traumerzählung

EDITION

25-3 *Im Niemandsland* : Nachtstücke 1968-1995 / Ernst Jünger. Ausgew. und mit einem Nachwort von Heinrich Detering. Gestaltet und mit einer Nachbemerkung von Klaus Detjen. - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2025. - 74, [22] S. : Ill. ; 25 cm. - (Typographische Bibliothek ; 22). - ISBN 978-3-8353-5978-9 : EUR 34.00
[#9784]

Bei Nachtstücken assoziiert man sofort den Berliner Romantiker E. T. A. Hoffmann; aus Jüngers Werken würde man wohl am ehesten an manche Stücke aus dem *Abenteuerlichen Herzen* denken.¹ Hier aber geht es nicht um eine vom Autor Jünger zusammengestellte Sammlung, sondern um eine Auswahl von Traumerzählungen durch den Göttinger Literaturwissenschaftler Heinrich Detering, der durch zahlreiche Publikationen z. B. zu Friedrich Nietzsche hervorgetreten ist, auf die hier exemplarisch verwiesen sei.² De-

¹ Vgl. *Der Waldgang des 'Abenteuerlichen Herzens'* : zu Ernst Jüngers Ästhetik des Widerstands im Schatten des Hakenkreuzes / Albert C. Eibl. - Heidelberg : Winter, 2020. - 183 S. ; 22 cm. - (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte ; 395). - ISBN 978-3-8253-6957-6 : EUR 36.00 [#6964]. - Rez.: **IFB 20-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10405> - *Das abenteuerliche Herz* : zweite Fassung: Figuren und Capriccios / Ernst Jünger. - Mit Adnoten von Detlev Schöttker. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2021. - 162 S. ; 19 cm. - ISBN 978-3-608-98360-9 : EUR 15.00 [#7425]. - Rez.: **IFB 21-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10844>

² *Erinnerungen an Friedrich Nietzsche* : mit Briefen an Heinrich Köselitz / Franz Overbeck. Und mit einem Essay von Heinrich Detering. - Berlin : Berenberg, 2011. - 156 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-937834-44-3 : EUR 20.00 [#1941]. - Rez.: **IFB 11-3** https://ifb.bsz-bw.de/cqi-bin/result_ifb.pl?item=bsz33648691Xrez-1.pdf - *Der Antichrist und der Gekreuzigte* : Friedrich Nietzsches letzte Texte / Heinrich Detering. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2010. - 231 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-0635-6 : EUR 19.90 [#1397]. - Rez.: **IFB 12-2** https://ifb.bsz-bw.de/cqi-bin/result_ifb.pl?item=bsz319346668rez-1.pdf - Zuletzt *Im leeren Haus* : Dichtungen und Dokumente / Friedrich Begemann. Ausgew. und hrsg. von Heinrich Dete-

tering betätigt sich auch als Lyriker, wofür er jüngst mit dem Günter Kunert Literaturpreis für Lyrik ausgezeichnet wurde.³

Die Nachtstücke Jüngers sind nun gleichsam aus seinem Nachterleben des Traums herausgeschnittene Dokumente eines protokollarischen Autors, der aber mit dem Inhalt und der Form seiner Träumereien auch für sein Werk Typisches zu Papier gebracht hat. Manche der hier ausgewählten Stücke bieten aber nicht die Träume selbst, sondern nur nachträgliche Reflexionen, oder ein knappes Traumbild wird kurz kommentiert. So spricht Jünger nur allgemein von erotischen Begegnungen im Traum, die sich auch mit Personen abgespielt haben mögen, „die in der Tageswelt nicht begehrt wurden“ (S. 56). Wenn ihn die Traumerinnerung in die Zeit des Zweiten Weltkriegs zurück nach Paris führt, hat Jünger das merkwürdige Empfinden, er finde sich in den Stockwerken und Gängen des Hotels Majestic nicht mehr gut zurecht, was dann mit dem hübschen Spruch bedacht: „Auch Städte und Häuser verrotten in den Jahren und Jahrzehnten, während deren man sie im Traum besucht“ (S. 59), so also würde sich im Traum ein realweltlicher Verfall manifestieren.

Die Traumsequenzen beginnen mit dem 11. Januar 1968 in Wilflingen bis zum 14. Dezember 1995, im selben Ort. Sie lohnen eine kursorische ebenso wie eine genaue Lektüre, und vor allem die Art, wie sie hier präsentiert werden – je Traumaufzeichnung auf einer oder zwei Seiten, so daß auf etlichen Seiten recht viel Platz bleibt und die Texte gleichsam Raum zum Atmen haben.

Die vorliegende Publikation⁴ kann als literarisch-künstlerische Annäherung an Jünger verstanden werden, die man sicher öfters zur Hand nimmt. Zwar schwingen auch in Deterings Nachwort noch alte Vorbehalte gegen Jünger mit, wenn dort nach der Behauptung, „Von Jünger reden heißt prinzipiell werden“, zu lesen ist: „Das Sprechen über ein gelungenes Prosastück schließt das immer schon das Schweigen über Untaten ein, und nicht nur literarische“ (S. 69). Wieso? Welche literarischen und sonstigen Untaten er meint, wird nicht weiter ausgeführt, ebenso nicht, warum etwas „immer schon“ mit etwas anderem verknüpft sein soll, womit ein dekonstruktiver Gestus anklingt. Es wird vielmehr einfach ausgewichen auf die in Jüngers spätem Leben geschriebenen Tagebücher, die dann offenbar „clean“ sind, weil sie die „Bereitschaft zu Positionswechseln, zu Revision und Subversion einstiger Gewissheiten, zum offenen Experiment und zum mindestens zeitweiligen Siege des Spiels über den raunenden Tiefsinn“ verkörpern (ebd.) – aber auch hier noch wird Jünger ansonsten durchaus *raunender* Tiefsinn unterstellt, wobei eben dieses *Raunen* ein typisches Versatzstück einer abwertenden Rhetorik darstellt.

ring und Lisa Kunze. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2025. - 165 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-8353-5804-1 : EUR 25.00 [#9703]. - Rez: **IFB 25-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13236>

³ Siehe **Das Gedicht als das so und nicht anders Sagbare** : Laudatio auf Heinrich Detering / Daniela Danz. // In: Sinn und Form 75 (2025),5, S. 705 - 709.

⁴ Inhaltsverzeichnis demnächst unter <https://d-nb.info/1363988492>

Insgesamt gesehen ist die schön gesetzte Ausgabe aber empfehlenswert; die vor und nach den Texten dargebotenen Graphiken mag jeder für sich beurteilen; es wird unterhalb der Auswahltexte jeweils auf die zugehörigen Graphiken verwiesen, die sich von jenen inspirieren ließen. Es handelt sich um doppelseitige Montagebilder, die nicht auf eine Illustration der einzelnen Träume zielen, sondern auf der Basis selektiver Bezugnahmen einen „Klang“ erzeugen wollten, der die Träume in ihrer sowohl flüchtigen als auch literarische Form vergegenwärtigt (S. 73). Tag und Nacht werden durch die unterschiedliche Farbgebung von linken und rechten Seiten der Graphiken angedeutet; der Graphiker führt dann auch noch kurz etwas zur Herkunft und Charakter der gewählten Schrifttype für den Textsatz (DTL Fleischmann) aus, die auf einen Stempelschneider des 18. Jahrhunderts zurückgeht und hier etwas ungewöhnliche Ligaturen aufweisen, was im vorliegenden Fall meist die Buchstabenkombinationen ch, ck, st betrifft.

Abschließend sei als Appetithäppchen wenigstens noch einer der Träume zitiert, der in der ersten Folge der Graphiken auf der Doppelseite 8 aufgegriffen wird: „In der Nacht sah ich Nietzsches Tafelbesteck. Das Tranchiermesser war scharf und gut erhalten, die Vorlegegabel beider Zinken beraubt. Die Fassung war aus Horn gewesen; offenbar hatten Insekten sie zernagt. Ich blies das Hornmehl vom Griff. Die Zinken waren herausgefallen wie Zähne aus dem Gebiß“ (S. 41). Ach, ein anderer Satz noch, der in seiner Lakonie im Gedächtnis bleibt und zugleich in gewisser Weise auch Jüngers Auseinandersetzung mit dem Tod dokumentiert: „Schön wäre es, eines Tages aufzuwachen, um zu erfahren, daß wir das Leben nur geträumt haben“ (S. 45; vgl. 71).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13317>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13317>